

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 4

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

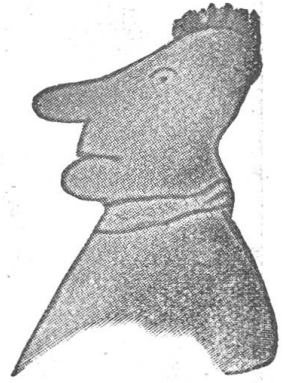
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Grossvater und Enkel kommen im Gespräch auf das « böse Gewissen » zu reden. Der Kleine möchte gern genauer wissen, was das eigentlich sei. Der Grossvater erklärt ihm das wie folgt: Das böse Gewissen spüre man ganz gut; er greift sich an die Brust und sagt, das sei einem da unbehaglich. Aufmerksam hört der Kleine zu, besinnt sich einen Augenblick und sagt dann: « Jitz weiss i, was ds bös Gwüsse isch, es het mer o scho hie und da im Buuch grumplet. »

J. K. A.

★

Wir sitzen im Eisenbahnzug, und unser Gottekind, ein ABC-Schütze, bemüht sich, alle Inschriften zu lesen. Da höre ich, wie er liest: « Kalt, f-r-o-i-d » und er sieht uns ganz erstaunt an und meint: « Aber los emol, kalt isch doch kai Freud. »

Frau Dr. Riggensch, Basel.

★

Ich bemühe mich, dem neunjährigen Ernstli die Noten beizubringen, und er sieht mich so aufmerksam an, dass ich denke: Aha, diesmal ist er doch ganz bei der Sache. Zum Schlusse fordere ich ihn auf, nach dem zu fragen, was er noch nicht verstanden hat. Ernstli: « Ja ebe, das möchte ich nu wüsse, händ Sie jetz Wasserwelle oder ondulierti? »

E. S. in Zch.

★

Der vierjährige Hansli war unartig und muss zur Strafe in die Ecke stehen. Das dreijährige Schwesterchen nähert sich ihm neugierig. Da ruft er empört: « Gang furt, Liseli, jetz stand ich im Eckli, du dörfst denn es anders Mal! »

E. S. in Zch.

★

Eine Frau Pfarrer gibt ihr kleines Töchterchen in die Ostschweiz in die Ferien. Es muss aber allein reisen. Auf dem Bahnhof vernimmt die Mutter, dass es in Zürich umsteigen muss und sagt: « Nun muss ich dich ganz besonders dem Schutzengeli empfehlen. » Darauf erwidert das Kleine rasch: « Säg's du lieber grad em Kondukteur! »

E. B. in G.

★

Ruthli ist vier Jahre alt. Seine junge Tante hat sich verlobt. Dem Kinde gefällt der Bräutigam sehr. Es wird gefragt: « Warum hast du den Onkel Oskar so gern? » Es antwortet prompt: « Wil er neu isch. »

Frau Dr. A. B. in Zch.